

Gottesdienst am 05.03.2017 (Invokavit) / Zinzendorfhaus

Musik zum Eingang

Lied: Kommt herbei (EG 577,1+4-6)

Eröffnung

***Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.***

Mit dem biblischen Wort für den heutigen Sonntag und die vor uns liegende Woche, einem Vers aus dem Johannes-Evangelium, grüße ich Sie und Euch alle ganz herzlich zu unserem Gottesdienst am Sonntag Invokavit. In manchen stillen Stunden, wenn wir philosophisch angehaucht wurden oder auch wenn wir kreuzunglücklich waren, dann könnte schon mal der Gedanke in uns hochgekommen sein, warum wir eigentlich leben, warum wir auf dieser Welt sind, ob unser Leben einen Sinn und einen Zweck hat? Jesus hat sich diese Frage offensichtlich auch gestellt und sie beantwortet: ***Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.***

Nun, wir sprechen nicht mehr so oft vom Teufel – am ehesten noch sprichwörtlich, weil „der Teufel bekanntlich im Detail steckt“ und da möglichst „auf Teufel komm raus“ beseitigt werden soll. Und doch hören wir von so schlimmen Verbrechen, dass wir sie heute noch „teuflisch“ nennen. Das sogenannte Böse ist offensichtlich „immer und überall“, wie es die Erste allgemeine Verunsicherung“ mal gesungen hat. Wir werden heute davon hören.

Bekanntmachungen (Michael Dickel)

Psalm 91 (EG 739)

Eingangsgebet

Du unser Gott,  
auf den wir hoffen,  
dein Schutz ist stärker  
als unsere Angst,  
dein Trost viel größer  
als unser Kummer,  
und deine Liebe reicht weiter  
als unser Leben.  
Auf diese Gewissheit gründest du uns.  
Aber wenn uns nächtliche Gedanken quälen,  
und Worte uns im Alltag treffen  
wie giftige Pfeile,  
verlieren wir leicht diesen Halt.

Gott,  
bleib du uns Zuflucht vor allem Bösen,  
schick deine Engel,  
dass sie uns behüten  
durch alle Anfechtung.  
Erbarme dich über unsere geängstigte Seele. Amen

Lied: Dir nahe zu sein ist mein Glück (Liedblatt)

Filmsequenz oder Dialog: Stig und Inger aus „Wie im Himmel“

Lesung: 1. Mose 1-24

Heidelberger Katechismus: Frage 127

Glaubensbekenntnis

Lied: Bleib bei mir, Herr (EG 488,1-3+5)

Predigt

*Hör mal zu, Stig! Ich sage dir jetzt, was ich dir eigentlich schon seit langem sagen wollte. Seit zwanzig Jahren liegt es mir auf der Zunge. ES GIBT KEINE SÜNDE, STIG! Dieses ganze Gerede über „Sünde“. ES GIBT KEINE! KAPIERST DU DAS NICHT, STIG. DIE EXISTIERT NUR IN DEINEM HIRN! Die Kirche hat diese verfluchte Sünde erfunden – mit der einen Hand hat sie Schuld verteilt, um im nächsten Augenblick mit der anderen die Vergebung der Sünden anzubieten! DAS IST DOCH ALLES LUG UND TRUG! NICHTS ALS LUFT! Um die Leute zu unterdrücken! Um Macht auszuüben! Um sich nicht mit den eigenen 10 Problemen auseinandersetzen zu müssen!*

Hat sie recht, die Pfarrfrau Ingar in dem Film „Wie im Himmel“? Gibt es wirklich keine Sünde? Als sich dieser Streit zwischen Ingar und ihrem Mann Stig bis auf dieses Level hochgeschaukelt hat, geht sie an den Wohnzimmerschrank, greift hinter das wohl nie benutzte Geschirr und zieht ein paar Pornohefte hervor. Nein, dass ihr Mann sie besitzt, ist für Ingar keine Sünde, aber sie wirft ihm, dem Pfarrer des Dorfes, Heuchelei vor, eine bigotte Doppelmoral, und dass er immer auf dieser Sünde herumreiten würde um Macht über Menschen auszuüben. Deshalb ihr Rundumschlag, mit dem sie alles zertrümmern will, was ihren Mann daran hindert, aus seinen Verkrustungen sich zu befreien und endlich menschlich zu werden. Das deckt sich interessanterweise mit etwas, was ich hierzu auf reformiert-info gelesen habe:

*Warum wird in der Kirche immer noch von Sünde geredet? Warum steht am Anfang des Gottesdienstes immer noch ein Schuldbekennnis? Für manche Zeitgenossen ist das unerträglich. Sie wollen nicht „kleingeredet“ werden, nicht auf ihre Defizite behaftet werden. „Ich führe ein anständiges Leben, lasse mir nichts zuschulden kommen. Ich vermeide jeden Streit, quäle niemanden, also was soll ich groß als Schuld bekennen?“*

*Es ist interessant, dass Heiko Ernst, Herausgeber der Zeitschrift „Psychologie heute“ und bekennender Atheist 2006 ein Buch veröffentlicht hat mit dem Titel: „Wie uns der Teufel reitet. Von der Aktualität der 7 Todsünden.“ Darin behauptet er: „Das Raster der Großen Sieben ist auch außerhalb des religiösen Kontextes unvermindert aktuell. Es bietet nicht nur ein Instrument der Selbstbetrachtung in einem dunklen, aber genauen Spiegel, sondern erlaubt auch in Zeiten zunehmender moralischer Verunsicherung und transzendentaler Obdachlosigkeit eine kritische Prüfung des Zeitgeistes.“ Das Wesen der Sünde sieht er mehr im Verrat der Menschlichkeit als im Verbrechen. Er beschreibt sie als Bruch von Bindungen und Beziehungen, als Akt der Selbstentstellung und -zerstörung, als Verlust jeglichen menschlichen Maßes. Und sehr plausibel weist er in der Abhandlung von Hochmut, Neid, Habgier, Zorn, Trägheit, Völlerei und Wollust unsere gutbürgerliche Verstrickung in die Sünde nach.... Die Zusage der Vergebung, die unsere Verstrickung in die Sünde ernstnimmt, macht uns frei: frei, im Licht der Gnade Gottes aufrecht zu leben; frei, Beziehungen zu heilen und neu zu gestalten; frei, ein menschliches Maß zu finden für unseren großen Lebenshunger.*

Lebenshunger – ein gutes Stichwort für die Geschichte, die Michael Dickel uns vorhin vorgelesen hat. Was Sünde ist, davon erzählt sie auf ihre Weise. Die meisten Menschen denken bei diesem Wort „Sünde“ immer an irgendwelche moralischen Verfehlungen. Nicht ganz falsch, aber eigentlich sind die eher die Folgen der Sünde. Die Paradiesgeschichte der Bibel erzählt davon, wie der Mensch sein Vertrauen verliert, das Vertrauen, das bis dahin seine Beziehung mit Gott gekennzeichnet hatte. Es ging ihm – Adam und Eva – gut, dort im Paradies. Aber Gott hatte ihm eine einzige Grenze gesetzt. Und auf einmal lockt das Verbotene, es lockt, die Grenze zu überschreiten. Die Schlange steht für diese Verlockung, für diese Stimme der Versuchung, die dem Menschen einredet: „Gott gönnt euch das einfach nicht. Er will es für sich. Denn wenn ihr in die Frucht beißt, werdet ihr klug. Und Gott will nicht, dass ihr klug werdet. Er will, dass ihr dumm bleibt, dass ihr mit beschränktem Horizont lebt. Und so nimmt das Verhängnis seinen Lauf, weil die Stimme der Versuchung das Vertrauen des Menschen zu Gott in kürzester Zeit in Misstrauen und in die daraus erwachsende Gier verwandelt. Eines der ersten Worte, die kleine Kinder sagen ist „haben“. „Will haben“. Du kannst haben, sagt die Schlange, die Stimme der Versuchung. Du kannst das haben, was Gott hat.

„Du kannst haben“, das sagt die Stimme der Versuchung bis heute. Und sie hat genauso auf Jesus eingeredet. Im Matthäus-Evangelium, Kapitel 4, wird uns das erzählt:

*Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde.*

*Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn.*

*Und der Versucher trat herzu und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden.*

*Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben (5. Mose 8,3): »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.«*

*Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels*

*und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben (Psalm 91,11-12): »Er wird seinen Engeln für dich Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.«*

*Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben (5. Mose 6,16): »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«*

*Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit*

*und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest.*

*Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben (5. Mose 6,13): »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.«*

*Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel herzu und dienten ihm.*

Wir erkennen die gleiche Stimme der Versuchung. Sie bietet Jesus drei Optionen:

- a) Steine in Brot verwandeln. Super Geschichte. Jesus könnte mit einem Schlag den Hunger auf der Welt beseitigen. Der Nobelpreis wäre ihm sicher, die Anerkennung aller Menschen auf dieser Welt. Und tatsächlich: Im Johannesevangelium wird erzählt, dass die Menschen Jesus nach der wunderbaren Brotvermehrung zum König machen wollten. Wer hätte nicht schon mal davon geträumt, anerkannt oder gar bewundert zu werden. „Du nicht auch Jesus? Du kannst dir diesen Traum doch erfüllen. Du hast doch von Gott die Möglichkeiten bekommen. Mach aus den Steinen Brot, und die Leute werden dich lieben. Sie werden dir zu Füßen liegen, dich vergöttern. Und Jesus? Er zeigt dem Versucher die kalte Schulter: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.“ Ja, Brot ist wichtig, lebenswichtig. Aber es gibt Wichtigeres: Gott, und sein lebendig machendes Wort.
- b) Der Versucher wechselt das Thema. Sein Angebot nun: Werde ein Star! Die Welt will Stars, sie will Sensationen. Jesus, ich sag dir: Wenn du dich von der Zinne des Tempels in die Tiefe stürzest und dir gar nichts passiert, weil Engel dich unsichtbar oder sichtbar schützen - das wird die große Nummer. Wochenlang, mindestens wochenlang, wist du die Schlagzeilen der Zeitungen füllen. Dann werden die Leute dir auch abkaufen, dass du unter dem besonderen Schutz Gottes stehst, dass du mit Gott auf und Du und Du stehst. Und dann werden sie so fasziniert sein, dass sie hören werden, was du ihnen zu sagen hast. Denn da haben sie endlich den Beweis, nach dem sie immer fragen. Und wieder blitzt der Versucher ab: „In der Schrift heißt es: Du sollst den HERRN, deinen Gott, nicht versuchen!“ Jesus enttarnt den Versucher, reißt ihm die Maske vom Gesicht.
- c) Einen letzten Versuch startet der Versucher, die letzte Versuchung: Macht. Jesus soll sich ihm unterwerfen, ihn anbeten. Im Gegenzug wird er Jesus zum mächtigsten Mann der Welt machen. Nicht ohnmächtig wird Jesus am Kreuz hängen, sondern die Macht haben, diese Welt nach seinen Vorstellungen zu verändern. „Du kannst alle deine Ziele widerstandslos erreichen und durchsetzen: Gerechtigkeit, Frieden, Freiheit. Sei nicht dumm. Nutze diese Chance, die ich dir gebe!“ „Ihr werdet klug sein wie Gott!“, sagte schon die Schlange im Paradies. Aber auch diesen Pakt mit dem Teufel lehnt Jesus entschieden ab: „Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben: ‚Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.‘“

Letztlich zielt jede Versuchung (außer Milka, der zartesten Versuchung, seit es Schokolade gibt) im Kern darauf ab, uns von Gott zu isolieren. Und somit kann alles, uns zur Versuchung werden. „Gott, der wird doch dann erst interessant, wenn es Dir schlecht geht. Jetzt brauchst du ihn nicht. Jetzt hast du genug anderes zu tun. Jetzt hast du so viele Möglichkeiten, so viele Aufgaben. Jetzt genieße dein Leben!

Oder: He, Du willst doch Spaß im Leben haben! Sag mal ehrlich: „Welchen Fun-Faktor, also Spaß-Faktor hat denn so ein Gottesdienst? Ist es nicht viel schöner im Ox zu tanzen oder in Dortmund in der „Gelben

Wand“ den BVB zu feiern oder an deiner Fitness zu arbeiten und zu spüren, wie der Körper Endorphine – Glückshormone – ausschüttet? Ist das, was die Kirche bietet, was Gott dir bietet, der Glaube und ein christliches Leben nicht furchtbar öde, trocken, ernst, Moraline, eine einzige Spaßbremse? Und was bringt dir der Glaube denn sonst noch? Glaubst du ernsthaft, dass Gott dich vor Unheil bewahrt? Ist dir noch nie etwas Furchtbares zugestoßen? Bist du von allem Leid verschont geblieben? Und bringt der Glaube deine guten Eigenschaften zu blühen, während deine schlechten Angewohnheiten und Charakterzüge verschwinden? Ich sage dir: Du vergeudest deine Zeit!

*»Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.«  
Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel herzu und dienten ihm.*

Was macht Jesus immun gegen diese verführerische Stimme, sodass er ihr nicht folgt wie der Mensch, Adam und Eva? Seine enge Bindung, seine unmittelbare Nähe zu Gott. Wir werden in den Passionsandachten noch davon hören, wie Jesus gerade in der Krise, in seiner Angst, in seiner Verzweiflung, als die Stimme der Versuchung ihm einredete, es müsse doch einen anderen Weg geben als den Leidensweg, wie Jesu gerade da die Nähe Gottes, das Gespräch mit seinem himmlischen Vater suchte und das Vertrauen in den Willen Gottes der Angst den Raum nahm, die Stimme der Versuchung zum Schweigen brachte. Gegen diese Stimme der Versuchung hilft letztlich auch uns nur das Beten, das Gespräch mit Gott. Und wer weiß, vielleicht schickt uns Gott dann auch Engel, die uns stärken, so wie ihm.

Die Sünde, von der Stig, der Pfarrer in dem Film „Wie im Himmel“ dauern spricht, moralisierend, verurteilend, die gibt es tatsächlich nicht, so wie man früher über ein unverheiratetes Paar sagte, sie lebten in Sünde miteinander. Aber es gibt die Sünde, die Beziehung zu Gott zu kündigen, der Stimme der Versuchung eher zu glauben als den Verheißungen Gottes, die Sünde, Gott einen guten Mann sein zu lassen oder ihn wie Stig zu missbrauchen, um Macht über Menschen zu gewinnen. Damit hat er Gott zum Satan gemacht, seine Sünde. Und Gott geschieht da, wo Menschen wie seine Frau die befreiende Kraft des Evangeliums und der Gemeinschaft erleben und sich trauen zu leben.

Und er Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserm Herrn. Amen

Lied: Jesus ist kommen (EG 66,1-3)

Amtshandlungen

Fürbitten

Christus, du Erlöser,  
du wurdest versucht und hieltest stand.  
Wenn wir in Versuchung geraten,  
dann steh uns bei.  
Bewahre uns davor,  
Beifall zu klatschen, wenn Schwache verhöhnt werden,  
Kompromisse zu schließen, die zu Lasten der Armen gehen,  
Angst zu haben, wenn unser Zeugnis gefragt ist.  
Höre uns und erbarme dich.

Christus, du Erlöser,  
du wurdest versucht und hieltest stand.  
Wenn die Mächtigen entscheiden,  
dann stehe ihnen bei.  
Bewahre sie davor,  
auf die Gewalt von Waffen zu vertrauen,  
den Tod von Hungernden und Flüchtlingen in Kauf zu nehmen,  
ihre Macht über das Wohl der Völker zu stellen.  
Höre uns und erbarme dich.

Christus, du Erlöser,  
du wurdest versucht und hieltest stand.  
Wenn die Reichen handeln,

dann steh ihnen bei.  
Bewahre sie davor,  
die Not der Armen zu vergessen,  
andere zu korrumpieren,  
die Schöpfung auszuplündern.  
*Höre uns und erbarme dich.*

Christus, du Erlöser,  
du wurdest versucht und hieltest stand.  
Wenn die Schwachen hoffen,  
dann steh ihnen bei.  
Bewahre sie davor,  
falschen Propheten zu folgen,  
der Lüge zu trauen,  
einander zu hassen.  
Höre uns und erbarme dich.

Christus, du Erlöser,  
du wurdest versucht und hieltest stand.  
Wenn deine Kirche spricht,  
dann steh ihr bei.  
Bewahre sie davor,  
unglaublich zu sein,  
der eigenen Stärke zu vertrauen,  
dich zu vergessen.  
Höre uns und erbarme dich.

Christus, du Erlöser,  
du wurdest versucht und hieltest stand.  
Wenn die Kranken und Trauernden weinen,  
dann steh ihnen bei.  
Bewahre sie,  
heile sie,  
tröste sie.  
Höre uns und erbarme dich.

Und in diese Bitte schließen wir heute ganz besonders diejenigen ein, die um Hildegard Rauch und Minna Schäl trauern, die sie vermissen und nun ohne sie leben müssen. Wir haben Abschied genommen und die Beiden dir anvertraut.  
Für die, die zurückbleiben, ist nun nach einem langen gemeinsamen Leben ein ganz wichtiger Mensch nicht mehr da. Und es tut weh, wenn das geschieht.  
Sei du ihnen nahe in ihrer Trauer. Lass sie Trost finden, damit sie sich dem Leben wieder zuwenden können mit seinen Herausforderungen und Aufgaben genauso wie mit seinen schönen Momenten und Erfahrungen. Uns alle bewahre vor der Versuchung, den Tod aus unseren Gedanken, aus unserem Leben zu verdrängen. Hilf uns auf dich zu schauen, der du den Weg des Leidens und Sterbens auf dich genommen hast, damit wir Hoffnung haben.

Christus, du Erlöser,  
du wurdest versucht und hieltest stand.  
Dir vertrauen wir,  
geleite uns und alle, die uns lieb sind  
durch diese Zeit der Umkehr und Busse  
in der Liebe Gottes und durch die Kraft deines Heiligen Geistes

Gebet des Herrn / Segen

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
und vergib uns unsere Schuld  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen

Der HERR segne dich und behüte dich.  
Der HERR lasse leuchten sein Angesicht  
über dir und sei dir gnädig.  
Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich  
und gebe dir Frieden. Amen

Lied: Bewahre uns Gott (EG 171,1-4)

Musik zum Ausgang